

## PJ-Evaluation

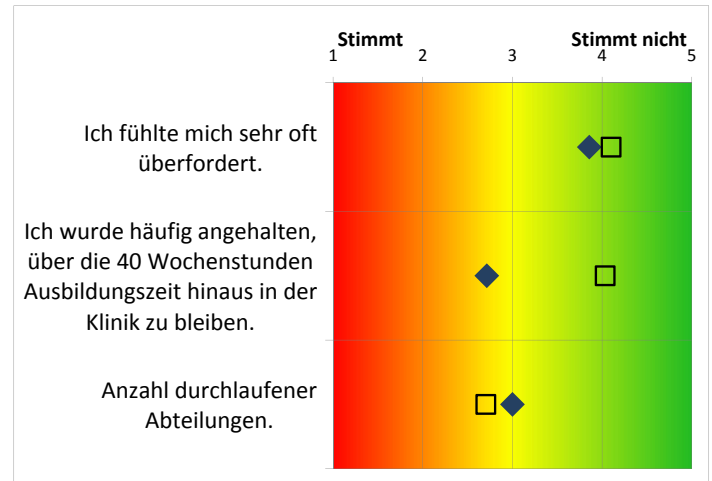
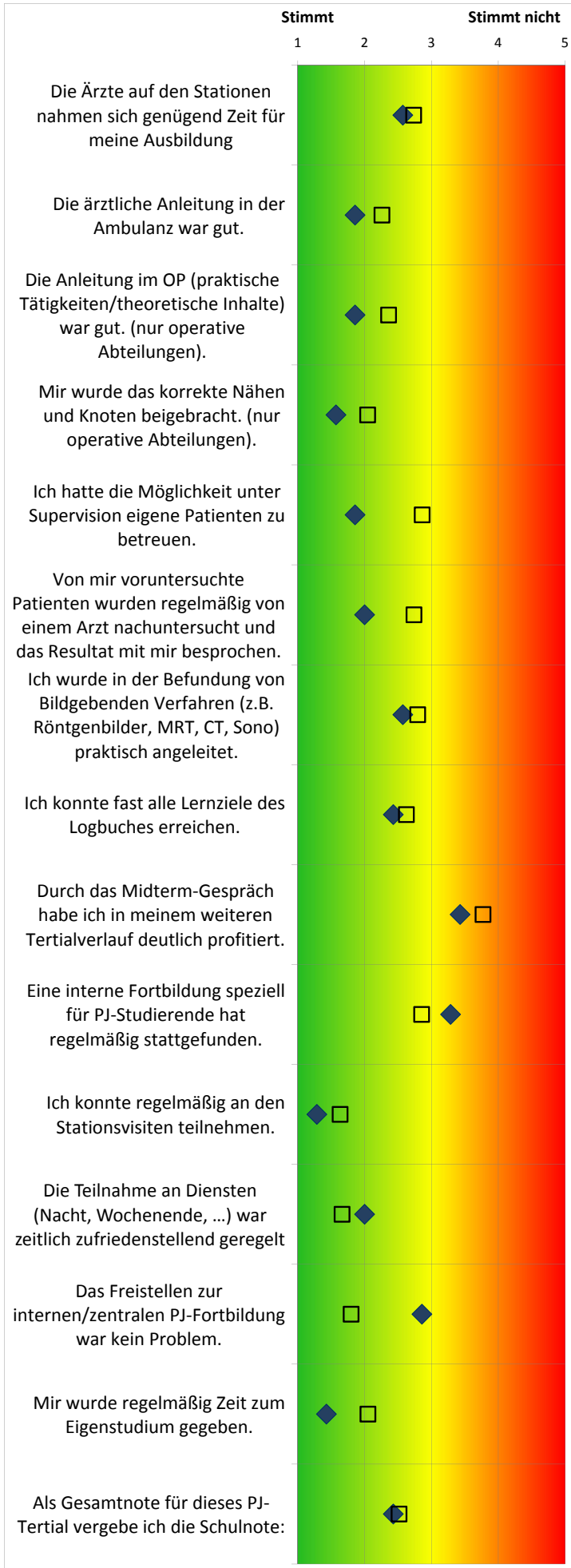
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten ab Herbst 2012 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

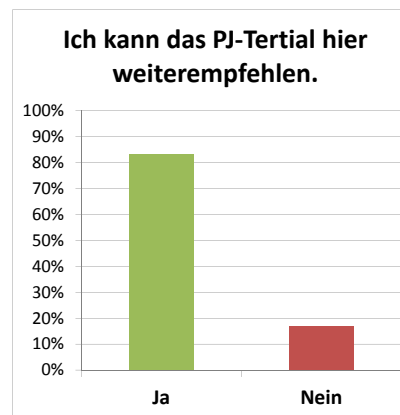
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



**N= 6**

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 1</b>	aber nur, wenn man Chirurgie später auch machen möchte, da vorausgesetzt wird, dass man schon als Pjler seinen ganzen Tag opfert	eigenes Zimmer für Pjler	Arbeitszeiten, Überstunden, jede Woche aufs Neue Missachtung der zentralen PJ-Fortbildung, keine regelmäßige interne PJ-Fortbildung	-
<b>Student 2</b>	sehr nette Kollegen, es hat echt Spaß gemacht	die Zeit im OP, Ambulanz, vor allem hier die eigenständige Betreuung der Patienten mit anschließender Nachbesprechung	wenig Zeit für Ambulanz, da sehr oft im OP eingesetzt	mehr Ambulanzzeit ermöglichen
<b>Student 3</b>	man bei entsprechendem Engagement sehr sehr viel selbst machen darf!	oft ausführl. Erklärungen; sehr aktiv im OP eingebunden; sehr nettes Team; man achtet auf vielfältige OP-Teilnahme (viele versch. OPs)	eigentlich nichts; Kritik und Vorschläge wurden stets angenommen ;)	-
<b>Student 4</b>	wer Chirurgie machen möchte ist dort gerne gesehen, bei anderer Berufswahl ist die Motivation der Lehre nicht so stark ausgeprägt	Nette Assistenten, nettes Klima	lange OP-Zeiten ohne Pause oder Ablösung; Mittagessen in Kantine war umsonst, leider fehlte oft die Möglichkeit aufgrund der OP-Planung dieses wahrzunehmen. Man fühlte sich manchmal als reiner "Hakenhalter", Tonfall mancher Chirurgen sehr ruppig und distanzlos.	Wahl zwischen Frühstück oder Mittagessen, sodass man wenigstens eine Mahlzeit wahrnehmen kann. Weniger Zeit im OP, mehr Ambulanz

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 5</b>	nettes Kollegium, Gehalt + kostenlose Unterkunft + kostenloses Mittagessen (wenn man nicht im OP feststeckt)	Anleitung in der Ambulanz	Man wird sehr häufig im OP eingesetzt, so dass nur wenig Zeit für Arbeit auf Station/ in der Ambulanz bleibt. Reine Arbeitszeit mindestens 37h/Woche (Zeit für das Eigenstudium nicht miteingerechnet. Es war oft nicht möglich zur PJ-Fortbildung zu gehen, weil man im OP eingeteilt war.	DECT-Telefone für die Pjler. Bei der Einteilung im OP sollte mehr darauf geachtet werden, dass die wöchentliche Arbeitszeit inkl. Zeit für das Eigenstudium nicht 40h übersteigt (Vorgabe Uni)
<b>Student 6</b>	Nein -Team sehr nett, jedoch ist man fast ausschließlich im OP und lernt nichts auf Station/Ambulanz	Team sehr nett; alle Fragen wurden beantwortet	Ich war fast ausschließlich im OP und habe es nicht mal einen ganzen Tag in die Ambulanz geschafft, obwohl mich das sehr interessiert hätte	Feste Einteilung, d.h. einen festen Zeitraum für die Ambulanz einplanen und sich dann daran halten!
<b>Student 7</b>	super Team, interessante Patienten, sehr viel Spaß	Auch eine gefäßchirurgische Abteilung zu haben; Abwechslung zwischen einzelnen Abteilungen, OP, Station & Ambulanz; das Team; Zusammenarbeit zwischen Pflege und Ärzten, Studenttag	Organisatorisch hab es manchmal ein wenig Informationsstau, aber ansonsten alles super!	keine